

Lernkontrolle

International Tourism Management
Dr. Carola May



Das Phänomen Tourismus

Konsequenzen für tourismuswissenschaftliche Studien (Beispiele)

Stehen die soziokulturellen Auswirkungen einer Kommodifizierung lokaler Feste im Zentrum einer Studie, werden z.B. *soziologische und kulturwissenschaftliche* Arbeiten herangezogen.

Studien über die Anpassung ländlicher Destinationen an globale Tourismuskörner stützen sich auf *verkehrs- und wirtschaftsgeographische* Studien.

Prognosen über saisonale Hotelauslastungen oder die Auswirkung des demographischen Wandels auf Destinationen stützen sich auf *volks- und betriebswirtschaftliche* Studien und auf *mathematische* Formeln und Analysen

Touristische Trends werden durch Umfragen errechnet und mit *soziologischen, kulturwissenschaftlichen sowie verhaltenspsychologischen* Studien untermauert

International Tourism Management
Dr. Carola May

V Qualitative Sozialforschung im Tourismus

SoSe 2017

19

Das Phänomen To

2.3 Zwischenfazit

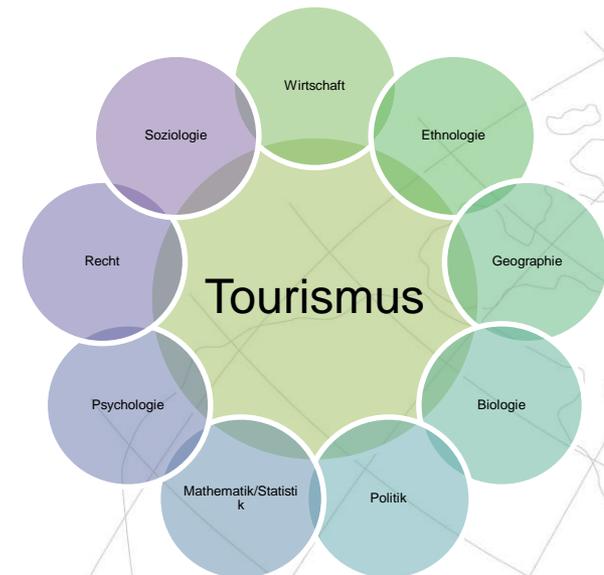
Tourismus

- keine eigene Disziplin, sondern eine angewandte Wissenschaft bzw. **Querschnittsdisziplin** → *interdisziplinäres Forschungsgebiet*
- aufgrund besonderer *Komplexität* aus verschiedenen Perspektiven und Disziplinen heraus zu analysieren
- starke *Wechselbeziehungen* mit *allen* zeitgenössischen Themen
- kann nur mit Hilfe der Methoden der Fachdisziplinen untersucht werden
- Aneignung von Methodenkenntnis Bestandteil eines Tourismus-Studiums

↳ **Tourismuswissenschaften** statt „die“ Tourismuswissenschaft !!!

Warum müssen sich gerade Studierende des Tourismusmanagements mit Methoden unterschiedlicher Fachdisziplinen vertraut machen?

Fachdisziplinen? Nennen sie einige!



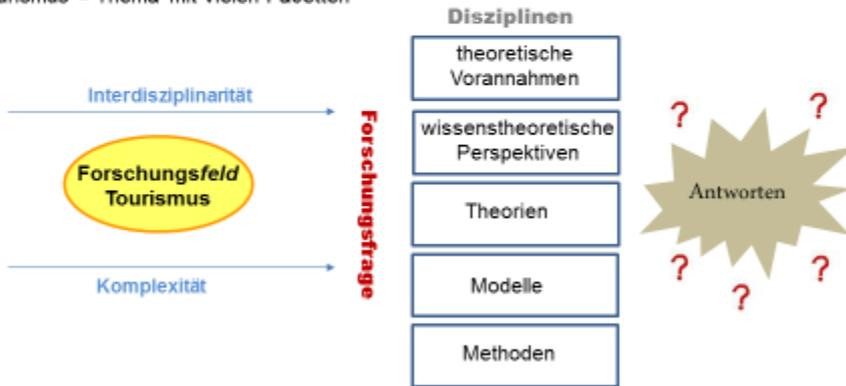
Was steht und fällt mit der Forschungsfrage? Wie muss diese sein?

Lernkontrolle

3. Der Forschungsprozess

3.1 Forschungsfrage und -prozess

Tourismus = Thema mit vielen Facetten



Forschungsprozess

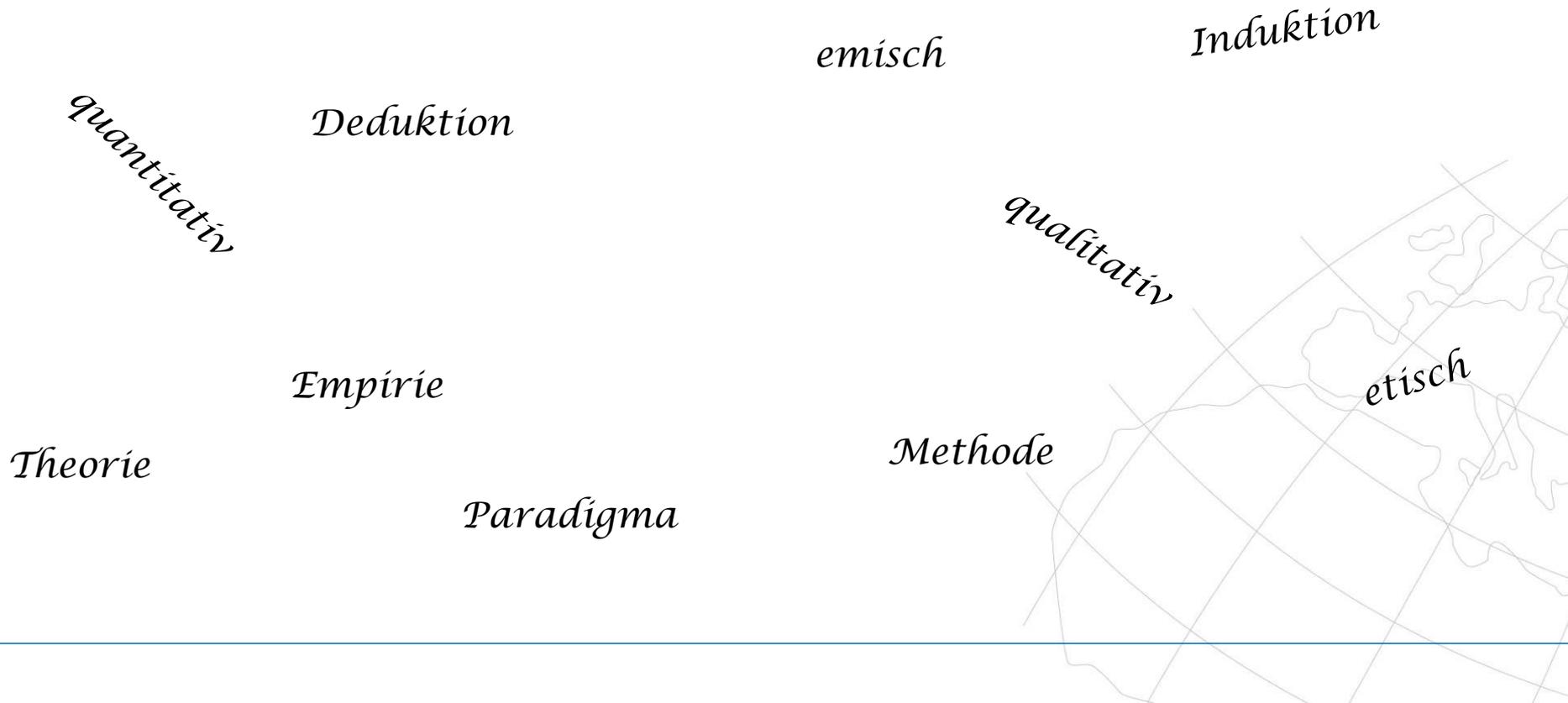


Abb.: Der Forschungsprozess

Lernkontrolle

Begriffe und Begriffspaare

Warum ist die Kenntnis einiger Fachbegriffe für spätere Forschungs- + Projektarbeiten unerlässlich?



Unterschiede und beispielhafte Einsatzgebiete qualitativer und quantitativer Methoden und Studien?

Lernkontrolle: Unterschiede quali – quanti?

Vergleich qualitativer und quantitativer SF

quantitativ	qualitativ
erklärend, theorieprüfend	verstehend, theorieentwickelnd
deduktiv	induktiv
erklärend/ begründend	interpretativ
festgelegter Erhebungs-/Auswertungsplan	Plan plus relative Offenheit und Flexibilität
Eigenarten von Grundgesamtheit bekannt	unbekannte Subkultur
Variablenanalyse / Wahrscheinlichkeiten / Bezüge	Rekonstruktion von Deutungs- und Handlungsmustern
Prädetermination des Forschers	Relevanzsysteme der Erforschten
nomologisches Erklärungsschema (Aussagen über viele Fälle für wenige Merkmale)	ideographisches Erklärungsschema (Aussagen über viele Merkmale für begrenzte Fälle)
partikularistisch	holistisch (ganzheitlich)
starres Vorgehen	flexibles Vorgehen
Zufallsstichprobe / statistisches Sample	Theoretical sampling
Datenferne	Datennähe
Identifikation charakteristischer ZG	Motivation & Wahrnehmung von Akteuren
Ziel: statistische Repräsentativität	Ziel: repräsentative Handlungsmuster

Empirische Sozialforschung

Vorteile & Nachteile qualitativer/quantitativer Ansätze

Vorteil	Nachteil
quantitativ	
Generierung großer Datensätze in relativ kurzer Zeit	das konkret Untersuchte erfasst nicht notwendig die für die Beteiligten relevanten Aspekte
meist hoher Grad der Verallgemeinerbarkeit	Kontext von Aussagen kaum berücksichtigt, Antworten vorgegeben > begrenzte Aussagekraft
qualitativ	
Detaillierte & genaue Aussagen weniger Fälle ermöglichen realistischen Einblick	Analysen, Methoden zeitaufwendig
Großer, dialogischer Spielraum vergrößert Chance, dass auch Unbewusstes, Neues, Relevantes entdeckt	Ergebnisse weniger leicht auf Masse hin verallgemeinerbar

(Flick 2009: 27)

Zusammenfassung: Charakteristika qualitativer Sozialforschung

- Fokus **nicht** auf Bestätigung vorhandener Theorien & Hypothesen anhand Messungen & Standardisierung, sondern → Rekonstruktion & möglichst „dichte“ Beschreibung eines Wirklichkeitsausschnitts
- Offene Fragen statt vorgegebener Antwortmöglichkeiten; spontane Antworten in eigenen Worten formulieren
- Wenige, gezielt ausgesuchte Informanten geben intensiven Einblick in subjektive Sichtweise
- Ziel qualitativer Forschung: subjektiven Sinn / Wahrnehmung des Untersuchungsgegenstandes aus Perspektive der Beteiligten ermitteln (ermische Forschungsperspektive)
- „tiefer Sinn“/ Emotionen ermitteln: unbewusste Anteile, die Erleben touristischer Situation beeinflussen
- Touristisches Erleben und Wahrnehmen aus Sicht von Touristen verstehen, beschreiben/rekonstruieren
- Sozio-kulturelle Handlungen & Erfahrungsräume der Akteure (Touristen) im Fokus
- Entwicklung neuer Hypothesen & Theorien; offene, nichtstandardisierte Forschungssituation
- Generalisierung auf theoretischer Ebene im Sinne der Übertragbarkeit, nicht im statistischen Sinne als Verallgemeinerung (Repräsentativität)
- Forschungssituation als Dialog, an dem Forschender und Beforschte beteiligt = Subjektivitätsaspekt

Fallen Ihnen touristische Fragestellungen ein, in denen „dichte Beschreibungen“ zur Klärung von Verhaltensweisen herangezogen werden können?

Lernkontrolle: Übung Charakteristika / Stärken quali – quanti

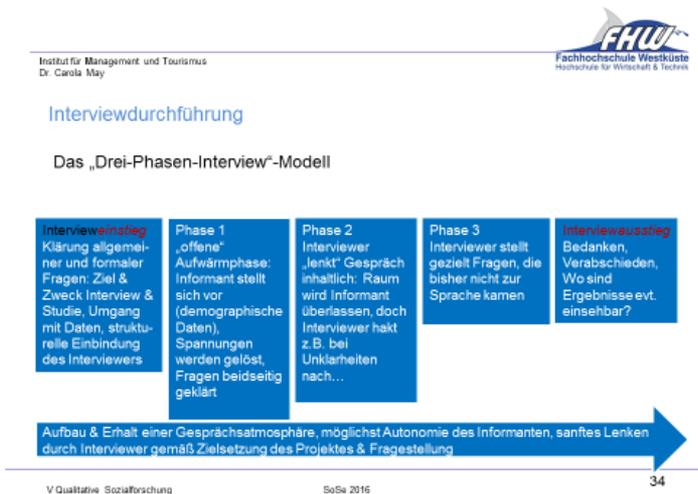
Der Verein zur regionalen Wirtschaftsförderung von Klöksiel plant eine Studie zum Potential der touristischen Nutzung stillgelegter ehemaliger Braunkohleanlagen mit zum Teil überfluteten neuen Seelandschaften.

1. Der Projektleiter diskutiert mit Ihnen, seinen Mitarbeitern, pro und contra der quantitativen und der qualitativen Sozialforschung. Gründen Sie zwei Gruppen und nennen Sie charakteristische Aspekte und Vorteile der jeweils präferierten methodischen Vorgehensweisen.



Lernkontrolle: Interviewdurchführung - Leitfadenerstellung

1. Beschreiben Sie die Phasen eines qualitativen Interviews!



Welche Arten offener Fragen können unterschieden werden?

2. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für den Aufbau des Leitfadens und die Fragestellung?

Lernkontrolle: Interviewdurchführung - Leitfadenerstellung

1. Wozu dient das SPSS-Schema zur Erstellung von Leitfäden?

Institut für Management und Tourismus
Dr. Carola May



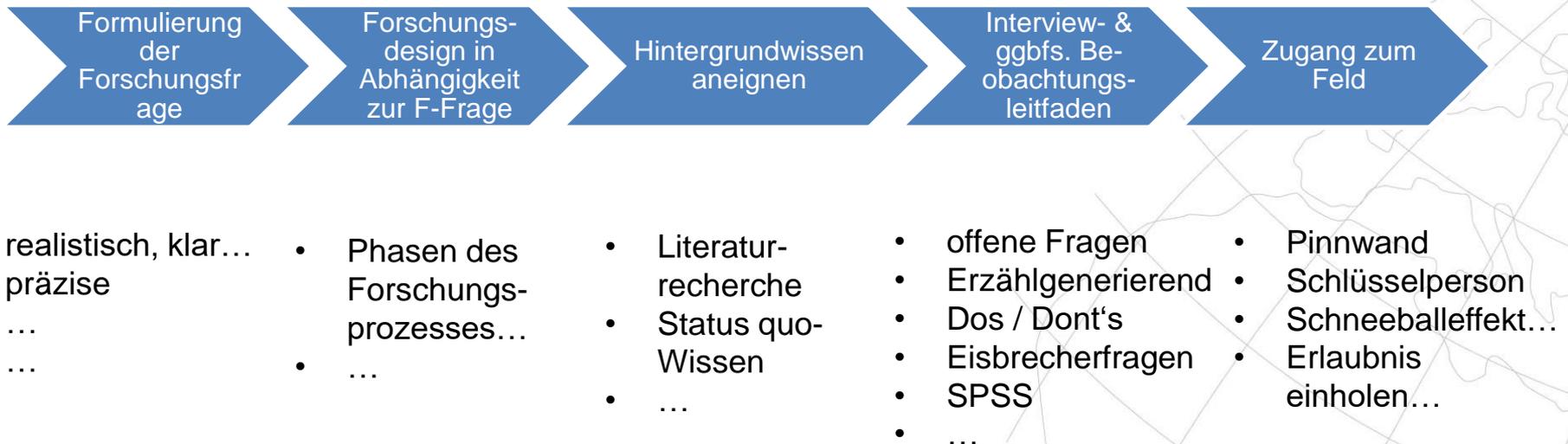
SPSS Prinzip zur Konstruktion eines Leitfadens

- **Sammeln** von vielen Fragen, in einem ganz offenen Brainstorming zum Forschungsthema.
- **Prüfen** der gesammelten Fragen auf deren Geeignetheit und das Streichen all jener Fragen, die nicht geeignet sind.
- **inhaltliches Sortieren** der verbleibenden Fragen und deren Einteilung in offene Erzählauforderungen, Aufrechterhaltungsfragen und konkreten Nachfragen
- **Subsumieren** der Fragentypen, d.h. nach deren Prüfung und Sortierung werden diese in den Leitfaden subsumiert bzw. ein-/untergeordnet



Lernkontrolle: Inhalte, Anwendungsbereiche Bedingungen, Einzelschritte und „Tücken“ der Bausteine eines qualitativen Forschungsprozesses

- ➔ Bausteine eines empirischen Forschungsprozesses von a – q kennenlernen und selbständig anwenden können (Bsp. qualitative Studie, die auf halbstrukturierten Interviewleitfaden basiert)
- ➔ wissen, was einzelne Bausteine beinhalten und beachtet werden muss



Lernkontrolle

Interpretation + theoretische Einbettung (Bericht, HA, Studie...)



- windgeschützt
- Zeit + Ort...
- ...
- ...

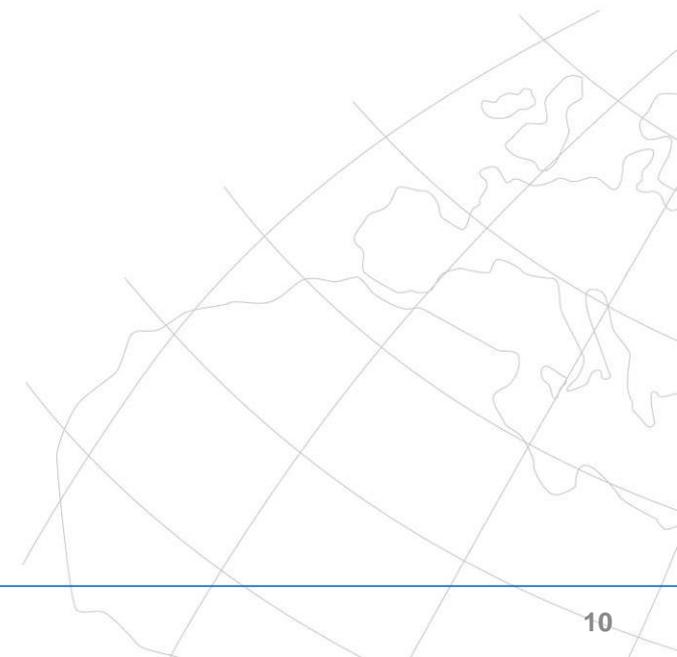
- Verhalten im Feld
- „3 Phasen +“ - Modell ...
- Theoretical Sampling
- ...

- Kommentierte T.
- ...
- ...
- ...

- Auswertungstechniken
- Kategorien o. Sequenzen...
- ⇒ Gerüst für Interpretation und Text
- ⇒ Hermeneutik

Wiederholung: Auswertung qualitativer Daten

- Virtuelle Übernahme der Perspektive der Befragten (so intensiv wie möglich)
- Forscherperspektive (ständige Reflektion hinsichtlich der Eigenwirkung und möglicher Beeinflussung)
- Je nach Fragestellung und Art der Daten: Unterschiedliche Auswertungsmethoden
- **Kodierungs- und Typisierungsverfahren**
 - Strukturierte Auswertungstechnik (erinnert an quantitatives Vorgehen)
- **Textinterpretative Verfahren**
 - Entdeckungsprozess, kreativ, subjektiv, intuitiv



Wiederholung: Kodieren

- Das **Ziel des Kodierens** ist, „einen Text aufzubrechen und zu verstehen und dabei Kategorien zu vergeben, zu entwickeln und im Lauf der Zeit in eine Ordnung zu bringen“ (Flick, 2011, S. 392).
- Kodieren (quantitativ): Antworten im Fragebogen in Zahlen kodiert > stat. Analysen
- Kodieren (qualitativ): Text des Interviews in Kodier-Text, verkürzt und verallgemeinert
- Interviewtext wird unter dem Blickwinkel der konkreten Fragestellung aufbereitet > Aussagen der Interviewpartner werden in einen Kode verwandelt
- **Offenes vs. Thematisches** (theoretisches Kodieren)



Wiederholung: Offenes Kodieren

- vgl. auch Sequenzanalyse
- Zeilen-, satz- oder abschnittsweise kodieren
- jwlg. Textteile können **Verallgemeinerungen** zugeordnet werden
- Offene W-Fragen an den Text



Offenes Kodieren: W-Fragen an den Text

- Was wird angesprochen?
- Wer? Welche Personen sind beteiligt? Wie interagieren die Personen?
- Wie wird über die Dinge gesprochen? Welche Aspekte werden (nicht) genannt?
- Wann? Wie lange? Wo? **Kontext** der Situation, des Phänomens, über das gesprochen wird.
- Warum? Wozu? Welche **Beweggründe** und Zwecke werden angegeben oder lassen sich vermuten?
- Womit? Welche **Strategien** werden eingesetzt?



Wiederholung: Offenes Kodieren (z.B. im Rahmen der Sequenzanalyse (Schritt 1-2) und der QI (erstes Lesen))

- Verallgemeinerungen (noch recht stark am Datenmaterial) werden weiter verallgemeinert (Suche nach Mustern, übergeordneten Sinneinheiten in den Daten: **Entdeckungsprozess**)
- **Ziel:** Unter welchen Bedingungen welche Handlungen/Meinungen/Wahrnehmungen entstehen und unter welchen anderen Bedingungen andere Handlungen/Meinungen/Wahrnehmungen entstehen (> Kontexte!!!)
- Geeignet für narrative Interviews, narrative Sequenzen in problemzentrierten/ thematischen Interviews
- **Vorteil:** Nah am Datenmaterial, flexibler Umgang mit den Erzählungen der Befragten
- **Nachteil:** Im Prinzip endloses Entschlüsseln und Vergleichen möglich (hermeneutischer Zirkel)
 - Daher: transparent und nachvollziehbar vorgehen
 - Auswertungsprozess wird beendet, wenn in sich schlüssige, nachvollziehbare, durch Rohdaten unterlegte und in wissenschaftlichen Rahmen einordbare Ergebnisse herausgearbeitet wurden.

Wiederholung: Sequenzanalyse

Die Sequenzanalyse ist eine „**objektiv**“ **hermeneutische Technik** zur Auswertung qualitativer Interviews. Ihr Ziel ist es, die **Bedeutung von sozialem Handeln durch sprachliche Äußerungen der Informanten** zu rekonstruieren. Sequenz meint die Verbindung von Äußerungen zu einem wiederkehrenden Muster

Vorgehensweise in 3 Schritten:

1. **Offene, neutrale Kodierung des Interviewmaterials (W-Fragen an den Text; keine Vorannahmen)**
 - Jedes Interview wird Frage um Frage – sequentiell, genau analysiert
 - Erkennung von Schlüsselbegriffen, häufigen Metaphern, charakteristischen Stimmungen, Situationen, Praktiken
 - Ermittlung von Auswertungskriterien und verschiedener Lesarten (Bsp. verschiedene Arten von Freiheit (May 2012))
2. **Verbindung der einzelnen Teileinheiten (Sequenzen) in höhere Sinneinheiten**
 - Die selben Fragen aller Interviews werden miteinander verglichen
 - Gemeinsamkeiten/Unterschiede, Metaphern werden ausgezählt (Bsp. physische Freiheit spielt in 12 aller Interviews Rolle, gefühlte (existenzielle) Form der Freiheit in 23 von 30 -> beide Arten scheinen bedeutsam für ZG zu sein und werden später gedeutet und interpretiert).
3. **Datenauswertung**
 - Verfassen von (deskriptiven) Texten pro Frage (Sinneinheit) (> in Präsentation nur Stichworte)
 - Deskriptive Texte dienen als Grundlage und Gerüst für weitere Einbindung in die Gesamtinterpretation (Verknüpfung mit Theorie)

Wiederholung: Thematisches Kodieren

Im Gegensatz zum *offenen* Kodieren: Spielraum der zu entwickelnden Codes durch die Fragestellung schon stark eingeschränkt

Besonders geeignet für Leitfaden-Interviews

1. Festlegung von **Auswertungskategorien** anhand des Materials (intensives Lesen wird durch das theoretische Vorverständnis und die Fragestellung gelenkt)
 1. Nicht nur nach Textstellen suchen, die das Vorverständnis bestätigen sondern auch solche Passagen berücksichtigen die weniger im Einklang damit stehen
 2. Werden die vom Forscher verwendeten Begriffe verwendet? Wie werden Sie verwendet?
 3. Welche neuen Begriffe und Themen werden aufgeführt?
2. Gefundene Auswertungskategorien werde in einem **Auswertungs- und Kodierleitfaden** zusammengestellt
 1. Beschreibung der gefunden Kategorien und deren Ausprägungen
 2. Kodierung des Texts mit Hilfe des Kodierleitfadens: Textpassagen werden einzelnen Kategorien und Ausprägungen zugeordnet
 3. Ausprobieren an einigen Interviews, dann Anwendung am gesamten Material

Wiederholung: Thematisches Kodieren

3. Jedes Interview wird unter **allen Kategorien verschlüsselt**, bzw. mit Kategorieausprägungen etikettiert
 1. Ziel: Durch die Kodierung Reduktion der Informationsfülle
 2. In Kaufnehmen von Datenverlust
4. **Quantifizierende Materialübersicht**
 1. Häufigkeitstabelle von Kategorien und Ausprägungen
 2. Ziel: Sichtbarmachung von Zusammenhängen
5. Vertiefende **Einzelfallinterpretationen**



Weitere Methoden, die auf Befragungstechniken basieren

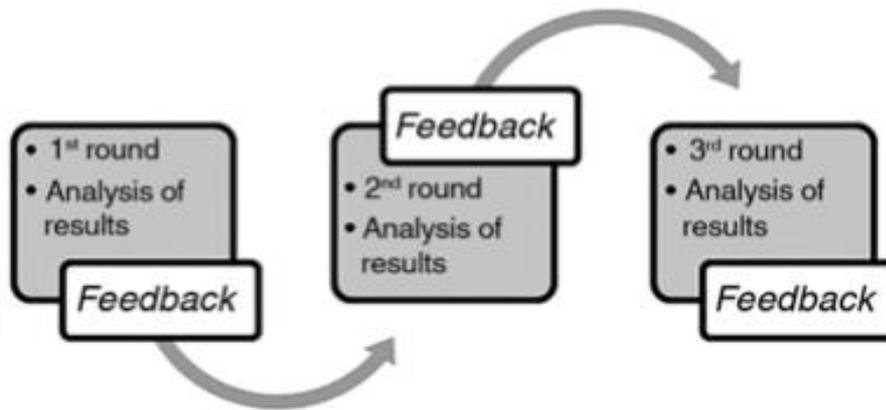
**z.B. Fokusgruppen
und.....**

Welche Bausteine des qualitativen Forschungsprozesses kommen zur Anwendung ?
Wo gibt es Abweichungen?

Delphi Methode

“The Delphi Technique is a systematic method of collecting opinions from a group of experts through a series of questionnaires, in which feedback on the group’s opinion is provided between question rounds.” (Helmer 1997: 15)

- Form der Expertenbefragung mit dem Ziel der Zusammenführung und Analyse von Expertenmeinungen
- kann auf quantitativen und qualitativen Datenerhebungsmethoden basieren
- Experten in mehreren Durchgängen zu komplexer Problemstellung schriftlich befragt → Gesamtergebnisse werden vor nächster Runde jeweils allen Experten zur Kenntnis gegeben
- Unterschiedliche Beurteilungen möglicher Ereignisse/Trends in Zukunft werden miteinander konfrontiert.
- Mit Zeit kristallisieren sich „überzeugendste“ Argumente im Kreis der Befragten heraus bzw. → polarisierende Standpunkten.



Achtung: auch die Daten der Expertenrunden müssen sauber ausgewertet werden → meist mit QI
Warum bietet sich diese an?

...Delphi Methode

Für welche beispielhaften
Forschungsfragen bietet sich
die Delphi-Methode an?

Problem

- Unklar, ob Meinung, gegen die die Gruppe konvergiert, tiefgründig reflektiertem Konsens entspringt, oder Ergebnis der Tendenz, dass sich die weniger Überzeugten den stärker Überzeugten anpassen (Alpha-Meinungen)
- «quick-and-dirty» Methode statt “sauberer” Umfrage

Stärke

- unter Berücksichtigung unterschiedlicher Expertenmeinungen hilft Delphi-methode, ersten fundierten Überblick zur Problemstellung zu erarbeiten
- partizipativ, gerade in interdisziplinären Projekten wird unterschiedliches Experten-Wissen von vorne herein zurate gezogen und kenntlich gemacht

Weitere Fragen zur Klausur?



Die Klausur findet am Do.,
06.07.17, 8-10 Uhr statt

